

Wiesbadener Tagblatt

Druk und Verlag:

2. Schlesberg vor Hoffmühle, „Tagblatt-Haus“.
Benzinwerk-Sammel-Nr. 1021, Postamt Wiesbaden.

Buchdruckerei: Frankfurt a. M. Nr. 760.

Wöchentlich
mit einer täglichen



6 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erstveröffentlichungzeit:

Wochentags am Mittwoch.

Geschäftzeit: 8 Uhr morgens bis 1 Uhr abends, außer Sonn- u. Feiertags.

Verlags Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreis: Für eine Bezugspartie von 2 Wochen 24 Pfl., für einen Monat 52 Pfl. — ein
einzelne Pfl. 1 Pfl. Durch die Post bezogen 20 Pfl. — Einzelne Pfl. 1 Pfl. Bezeichnung: Einzel-
partien zu 10 Pfl. Bezugspartien an: der Werbung, die Ausgabenstellen, die
Leser und alle Postanstalten. — In allen höheren Gewalt oder Betriebsstädten haben die
Werber einen Auftrag auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 138.

Donnerstag, 17. Juni 1937.

85. Jahrgang.

Heimkehr der Toten.

Panzerfahrt „Deutschland“ in Wilhelmshaven.

Überführung der Gefallenen zum Ehrenfriedhof.

Der Kommandant nimmt Abschied von seinen toten Kameraden.

Wilhelmshaven, 16. Juni. Das Panzerfahrt „Deutschland“ war am Mittwochmittag auf der Swilling-Kede an der Jodwundung vor Alter gegangen. Die Wilhelmshavener Jugend, 2000 Schüler und Schülerinnen, führten dem Panzerfahrt auf dem Dampfer „König“ entgegen und entboten als erste den heimkehrenden Toten ihren Gruß.

Gegen 20 Uhr glich das Panzerfahrt „Deutschland“ langsam in die Nordsee, die dritten Hafeneinfahrt, wo sich eine Offiziersabordnung unter Führung des Kapitäns z. S. Thilo von Seebach an Bord der „Deutschland“ begab, um den Toten in der Heimat den ersten offiziellen Gruß zu entbieten.

Nur kurze Zeit noch währte es, bis das Panzerfahrt „Deutschland“, auf dem die geläufige Belebung in krasser Paradeaufstellung angetrieben ist, sich langsam unter laufsofer Stille vor dem Kai herrenden Menschenmenge der Gazellebrücke näherte. Langsam gleitet der mäßige graue Schiffsteil der „Deutschland“ an die Kaimauer, von der Besatzung in ehrfürchtigen Schreinen mit erhobenem Arm begrüßt.

Unter den Hindernissen, so man die aufgeboten hat, 31 Säcke, jeder mit der Reichsflagge bedekt und mit zwei Kränzen geschmückt. Davor halten zwei Obermatrosen mit gezogenem Seitengewehr die Ehrenmauer.

Nach dem Anlegen des Schiffes begab sich der Flottenchef, Admiral Carl, in Begleitung des Kommandierenden Admirals der Roten, Admiral Schulz, des Zulieferungs- kommandanten von Wilhelmshaven, Konteradmiral Schröder, des Chefs des Stabes des Flottenteils, Kapitän z. S. Schneidewind, und des Kreuzers Meyer an Bord.

Inzwischen nahmen die Belegschaftsmitglieder auf dem Achterdeck Aufstellung, um sich von den toten Kameraden zu verabschieden. Mit weiniger Stimme nahm dann der Kommandant der „Deutschland“, Kapitän z. S. Konzler, das Wort zu einer Abschiedsansprache, in der er ausführte:

„Meine toten Kameraden! In dieser letzten Stunde, in der ich hier auf eurem Schiff, das ihr alle so gesiegt habt, mit euren Kameraden verabschiedet seid, will ich als Kommandant mit euch noch einmal Wiederholung halten. Gesund, lebensfrisch, einsatzbereit seid ihr damals am 10. Mai hinausgefahren mit eurem Schiff in die spanischen Gewässer, jederzeit bereit, jedem von euch auch immer auf seinem Posten stehend, unfehlbar, pflichtbewußt und treu seinem Dienst verrichtend. Bis an jenen schwarzen 29. Mai ein harter Schlag euch niederraste und euch aus unserer Mitte riss. Damals haben wir bei eurer Bestattung nur im Gedanken bei euch sein können, weil mehrere Aufgaben, die gerade ihr verlaufen haben würdet, uns vorgezogen hinausführten. Gemäß dem Befehl des Führers haben wir euch nun heimgebracht auf eurem Schiff in eurer Heimat, und morgen wird nun da draußen ein Heldengrab entstehen, auf dem ehrenwürdigen Heldenfriedhof, weil ihr gekorben und gefallen seid wie Helden. Zu diesem Heldengrab wird und soll fortan jeder deutsche Soldat wallfahren: Wir, die wir mit euch hinausgefahren sind, und die, die noch nach euch kommen vom Kommandanten hinunter bis zum jüngsten Retter, um euch immer wieder zu ehren, euch „Deutschland“-Soldaten, die ihr in der Blüte der Jugend gefallen seid für unser Volk und Vaterland, das gelose ich euch angesichts der Bejähung und vor dem ganzen deutschen Volk in dieser letzten Minute als euer letzter Kommandant.“

Nach einer kurzen Ansprache wandte sich der Flottenchef an die Angehörigen, denen er sein tieftes Mitgefühl zum Ausdruck brachte. „Wir trauern mit euch“, so führte er aus, „aber wir bitten euch, sei mit uns zusammen solz auf eure Söhne, solz auf eure Brüder, mögt uns damit leicht, den Verlust der Kameraden zu tragen, mögt es den Kameraden leicht, wenn sie erneut in Gefahren und in den Kampf ziehen müssen mit dem Gedanken, daß, falls der Tod an sie herantrete, sollte sie wissen, wie solz deutsche Eltern sein können, wenn sie einen Sohn trauern, dessen Hingabe müssen für das deutsche Vaterland und unseren Führer.“

Nach den feierlichen Abschiedsansprachen wurden die Särge von Kameraden auf bereitgestellte Lastwagen gehoben, während die Trauerverade das Gemehr prämierten. Auf Befehl des Zulieferungscommandanten wurden dann die Fackeln entzündet. Durch ein Fackelpalier von Tausenden von Männern aus allen Gliedern der Bewegung

Deutschland und Italien wieder aktiv.

Unsere Schiffe nehmen den Kontrolldienst in den spanischen Gewässern wieder auf.

Berlin, 16. Juni. Der deutsche und der italienische Botschafter in London haben heute den Vorständen des Nicht-Entmilitarisierungsausschusses davon unterrichtet, daß die deutsche und die italienische Regierung als Ergebnis des am Samstag, 12. Juni, unter den vier für die Beobachtungsdienst des Überwachungsplans verantwortlichen Mächten erzielten Übereinkommens beschlossen haben, ihre Mitarbeit in dem Nicht-Entmilitarisierungsausschuß sowie ihre aktive Beteiligung an dem Beobachtungsdienst in den spanischen Gewässern wieder anzunehmen.

An dem Tage, da Deutschland seine bei Ibiza gefallenen Söhne defekt, wird von Berlin gemeldet, daß Deutschland und Italien den Kontrolldienst in den ihnen zugewiesenen spanischen Küstentreilen wieder aufnehmen. Diesmal jedoch unter anderen Voraussetzungen. Die Möglichkeit eines Zwischenfalls wurde bei den ursprünglichen Beihilfen des Nicht-Entmilitarisierungsausschusses nicht in Betracht gezogen. Durch den Überfall auf das Panzerfahrt „Deutschland“ war deshalb eine Periode internationaler Hochspannung herbeigeführt worden, die gezeigt hat, wie der Trauerverade auf dem letzten Stück des Weges zum Ehrenfriedhof dar. Dort loberten aus den auf hohen Polonen ruhenden Opferstufen die Flammen in den nächtlichen Himmel empor. Auf jedem der mit Trauerfarbe umspannten 31 Polonen war der Name eines Gefallenen zu lesen. In nächtlicher Stille wurden dann die Toten neben den Helden von Sagrera und von den Doggerbank in die Gruft gelegt.

Am Donnerstagvormittag findet der Staatsalt für die Gefallenen statt.

Alle Verwundeten der „Deutschland“ außer Gefahr.

Berlin, 16. Juni. Nach Meldung des Kommandos des Panzerfahrt „Deutschland“ ist das Beiinden aller Verwundeten, auch der nur Zeit noch im englischen Militärhospital in Gibraltar befindlichen, zufriedenstellend. Nach menschlichem Erntest besteht bei keinem der Verwundeten noch Gefahr, auch durch vorläufig kaum noch wesentliche Gesundheitsbedingungen zurückbleiben.

Vor dem Staatsalt.

Der Führer in Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven, 17. Juni. (Seite Zunmeldung.) Um 11 Uhr traf der Führer in Begleitung seiner Adjutanten und des Reichspressehefs Dr. Dietrich auf dem Wilhelmshavener Bahnhof ein. Zu seiner Begrüßung hatten sich auf dem Bahnhof eingefunden: Der Reichsriegsminister, Generalstabschef v. Blomberg, Reichsführer SS, Himmler, der Führer der Wehrmacht „Wolf Hitler“, Sepp Dietrich, der kommandierende Admiral der Marinestation der Rüdes, Admiral Schulz, und der Gauleiter und Reichsstatthalter Karl Roeder.

Außenminister Eden sprach gestern im englischen Unterhaus seine Freude über die nunmehr wiederhergestellte volle Beteiligung Deutschlands und Italiens an den Arbeiten des Nicht-Entmilitarisierungsausschusses, wie auch an der Flottenüberwachung. Aus der Erklärung des englischen Außenministers ergibt sich, daß durch die Einigung in der spanischen Kontrollfrage die heile Atmosphäre für die Reise von Neurath nach London geschaffen worden ist. Diese Auffassung wird auch durch die Haltung des Pariser Botschafts des deutschen Außenministers gestützt. Es ist immerhin erfreulich, daß man in Paris in den bestehenden London Gesprächen ein Moment der Entspannung erlebt, während man bisher doch in Frankreich geneigt war, jede engeren Verbindung zwischen Berlin und London mit größtem Misstrauen zu betrachten. Der „Tempo“ widmet der Neurath-Reise sogar einen Leitartikel, in dem er feststellt, daß die Linie Berlin-Rom von Deutschland nicht als ein Hindernis für eine weitgehende Zusammenarbeit mit allen anderen Mächten, Sowjetunion eingeschlossen, betrachtet wird. Diese Auffassung wird dem



Hier wurde das Verbrechen verübt.

Überblick über den Hafen von Ibiza, wo der mehrtägige Überfall der bolschewistischen Bodenbesitzer auf das Panzerfahrt „Deutschland“ verübt wurde.

(Schwarz-Bilderdienst, Zander-R.)

welle um die See gewandert waren, nicht mehr mit einsteigen! Die rottintierte, teilweise ebenfalls beginnen wurde, ließ sich auf Winden

„Komponierten führen Sie auch, wenn Sie auf keinen Fall mit mir allein gehen müssen.“

Das Rätsel im Schwanz.

in einem Buch und füllt. „In einem reichen Raum nicht mehr spät ab, die gute Stelle steht den ausgelöschten Beweisen.“

Der Endkampf um Bilbao.

Salamanca meldet Fortsetzung des Vormarsches.

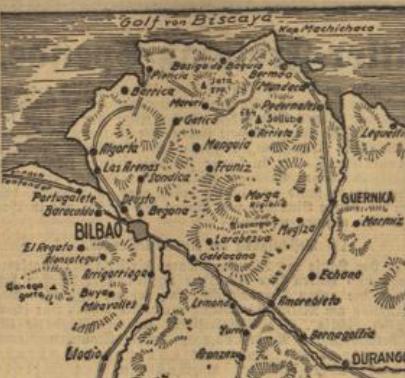
Sieg der italienischen Freiwilligen.

Salamanca, 17. Juni. (Kunstmeldung.) Der nationale Heeresbericht vom Mittwoch lautet wie folgt:

Front von Biscaya: Der französische Vormarsch unserer Truppen hat ohne Unterbrechung ungehalten. Gestern wurden der Berg Uso und Armañan besetzt, heute der Punkt 325 südwestlich von Mandosia. Arriando, Meaca und San Roque eingenommen. Südwestlich von Bilbao eroberten unsere Truppen Jarauta, Arrigorriaga, Malmor y Laredo. Die Legionstruppen "Schwarze Weise" (italienische Freiwillige) haben einen neuen Sieg errungen und sind bis an die Mündung des Flusses Nervion vorgedrungen. Sie haben die Ortschaften Algorta und Zelozon besetzt und eine vollständige Batterie, die in Punta la Gata in Stellung war, erbeutet. Der Gegner verließ das Dorf Castillo, nachdem er es in Brand gesteckt hatte. Eine Raabat von Soldaten und Zivilmännern ging zu uns über, die Vicencia fand eine große Anzahl glücklicher Familien ins nationale Lager. Feindliche Konzentrationen sind zerstört und von einer Heeresgruppe allein über 700 Gefangene gemacht worden. Insgesamt fielen heute 1700 Gefangene in die Hände der Nationalen. Auch das erbeutete Streitmaterial ist groß.

Front von Aragon: Ein heftiger feindlicher Angriff mit schwerartilleristischen Tancs und Panzerwagen sowie Fliegerangriff im Abschnitt von Huesca wurde zurückgeschlagen. Der Feind hatte große Verluste und ließ zwei Panzerautos in unferen Händen. In Guadix griff der Gegner mit sechs schwerartilleristischen Tancs an von denen er einen verlor. Der Angriff wurde abgewehrt. Im Abschnitt von Jaca fiel ein untere Truppen weiter vorgedrungen und haben die Distrikte Sombrón und die Provinzen 1190 und 1286 südlich von Alcañiz besetzt. Im Abschnitt von Alcubierre wurde ein feindlicher Angriff aufgehalten.

Tätigkeit der Luftwaffe: An den Aragon-Front wurden zwei Bomberflugzeuge und zwei Jagdflugzeuge der



Übersichtskarte zu den Kämpfen um Bilbao.
(Eisner-Wagenborg, M.)

Senatsdebatte über die französischen Finanzvollmachten.

Die Unsicherheit hält an.

as. Berlin, 17. Juni. (Drucksbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Regierung Blum muss heute im Senat um die von ihr geforderten Finanzmaßnahmen stimmen, nachdem ihr die Kammer die Bollwardien bewilligt hat. Es wird im Senat zweitens nicht ohne eine Kritik an der Finanz- und Wirtschaftspolitik der Regierung abgehen. Aber höchstlich wird doch der Senat, obwohl gelern in Partei politischen Kreisen kein neuer Missverstehen im Umlauf waren, der Regierung die Bollwardien bewilligen, wenn auch möglichster mit einigen Einschränkungen. Die Stärke der Regierung Blum liegt im Augenblick darin, dass angesichts der außerordentlich schwierigen Finanzlage niemand Regierung versetzt, die nachfolgende Blums unmittelbare Zukunft soll in den finanziellen Finanz- und Wirtschaftskreisen die Unzufriedenheit an und es hätte sich auch die Zukunft aus dem Grunde an, dass der Ausgleichsdruck auch gelten wieder eingesetzt mügte, um den Kurs des Franken nicht absinken zu lassen. Diese Unzufriedenheit muss die Regierung Blum durchführen wird, um die Bollwardien in den Staatskassen zu stoppen. Ich sehe die Bollwardien vom Parlament erholen hat. Dass durch uneingesetzte Maßnahmen erheblicher Schaden angerichtet werden kann, liegt auf der Hand und in dieser Hinsicht blieben sowohl den Finanzleuten wie auch den Senatoren die Tatfaust an den gebeten, das Männer wie Rief und Baudoin ihre Amter als Sachverständige des Ausgleichsfonds niedergelegt haben. Nun kommt heraus, dass sie doch

Zum anderen geht die Unfehlbarkeit darauf zurück, daß man die weitere innenpolitische Entwicklung nicht zu übersehen vermag. Das Kabinett Blum ist in der Kommerz auch die Rö und mußten es getreutet werden. Außerdem sie zunächst erläutert hatten, daß das Erneuerungsgebot für sie untragbar sei, haben sie schließlich diesem Gebot dennoch zugestimmt. Kein Wunder, daß nun die Frage erörtert wird, was für eine schwere Schmeierung droht. War es lediglich die Überzeugung, daß ihr Weinen unter der Befreiungsfreigabe Blum besser als unter jeder anderen Regierung, aber haben sie sich von Blum bestimmt lassen und womit? Man konnte gestern in Paris vielleicht hören, daß sie von der Regierung Blum zugestimmt seien auf politischem Gebiet eingehendheit hätten und zwar in dem Sinne einer stärkeren Unterstützung der spanischen

Böll gewiesen und einer engeren Verbindung mit Moskau. Es scheint uns aber doch fraglich, ob die Regierung Blum sich gerade in diesem Augenblick von einer noch engeren Bindung an Moskau entföhnen kann. Die ungeheure Vorsorge in der Sowjetunion sind doch auch in Frankreich nicht übersehen werden. Andererseits begründen auch die regulären französischen Zeitungen die Zusammenarbeit der europäischen Mächte, die sich in der Wiederaufnahme der Mitarbeit Deutslands und Italiens im Richtlinienabschluß und in der bevorstehenden Reise des Reichspräsidentenministers äußert. Siegen aber die Zugehörigkeiten Blums nicht auf angewandtpolitischem Gebiet, so bleibt die Frage, was Blum den Jüngsten Moskaus als Preis für ihre Unterstützung beschafft oder in Aussicht gehellt hat. jedenfalls ist es kein Wunder, daß diesen französischen Wirtschaftern und darüber hinaus weiten bürgerlichen Kreisen das Erstaunungsgesicht verbüßlich geworden ist, seitdem es den Beifall der Kommunisten gefunden hat. Aber wie dem auch sein mag, schließlich bleibt zunächst, daß die Gefahr für den Staatskredit und für den Fronten so groß ist, daß ein demokratisches Regime nunmehr zu diktatorischen Maßnahmen greifen muß.

in klassischer Schönheit und antikem Ausmaße blühen und leiden. Hier ist ein Dichter, kongenial seinem Helden, am Werke, weil er in blühender Sprache und dramatischer Formung ein Bild des Vaterlandes so gestaltet, daß jeder Wohlgemeradene danach verlangen muß und dafür sterben kann.

Die Aufführung stand auf einem hohen künstlerischen Niveau (Spielleiter Dr. Seb e s t i). Das flammend Gebrüder erfüllte die Höhen von Bafia, das Zelt lag im Hause Banninos, und es mug als besonders gelungen bezeichnet werden, daß die schwierige Bedeutung Battiss Stoff sehr gut und illusionsfördernd einzuführen schien (v. T i n o p p). Die Darstellung war eine Atmosphäre von Begeisterung und Tragik, die aus dem Straußhauser Stude weht und die Atmosphären spiegelte (Samperio) und hilft Hellberg (Banning) auszutragen; nämlich der Schmerz und die Kraft Samperi und die schicksalsergebene Leidbestimmung, die Ohnmacht gegen das Bestimme, die tragische Schwäche der Frau und das hohe Ethos der lauteren Liebe Banninos. Da auch die farlote Umrisse der übrigen Straußhauser Figuren das tapfere, unbehümerte Junglein des Franz (Wenzel), die mutigende Treue Orios (Re i s), die gleichende Fälllichkeit Altellos (Bla c h e), der salabiderische Battissismus Umbrones (Z a g e r - W e s p e r), die främländische Freiheit Bagatellus (v on H e n d e n) und das kontaktreiche Feuer des sanften Clemens (S i b o l d) — deutlich lag eingefügt und in den eindrücklichen Aufführten den übrigen Darsteller durchweg Gütes gezeigt wurde, so war der Gewinn des Abends groß und bleibend und der Besuch verboten und stark. Dr. Heinrich Reichert.

Dr. Heinrich Reichenb.

* Neuer Rektor der Wiener Universität. Zum Rektor der Wiener Universität wurde der Chemiker Professor Dr. Ernst Späth gewählt. Professor Späth, ein geborener Sudetendeutscher, Schüler des berühmten Chemikers Prof. Wieselsberger, ist ein international anerkannter Gelehrter und gilt vor allem auf dem Gebiet der Arzneimittelforschung als erste Autorität. Der neue Rektor ist Ehrenmitglied der wissenschaftlichen Akademien von Halle und Budapest.

Im Deutschen Theater Wiesbaden:

„Vaterland.“

Drama in 5 Akten von Emil Strauß.

Dies ist das Ethos des Straußschen Stüdes¹; Niemand unterlegen, der für die gute Sache harrt. Die gute Sache aber jedes Menschen, für den Samptier, der Korse Typ ist, ist das Vaterland. Ihm ist Korifia eine göttliche Wohltheilung als Sanct Peter in Rom und seine Siege unter seinen Schutzen leuchtend heiliger als Dantes Gedicht. Und Feinds ist, wer Korifia und jeden Korsen hindert, zu werden, was Gott in ihm hineingelegt hat. Man muss gegen den Feind in Klugheit und Ehre fechten. Die Klugheit ist der Mantel, der den Mann deckt und die Ehre ist der Mantel, der ihn deckt. Aber es ist absurd, dass der Mantel der Klugheit vollkommen vom Mantel der Ehre bedeckt werden soll, da die Klugheit nur so viel größer — schaut nur einen Zippelchen aus gestellt zu zugrund (wie Bannina). Sam pietro geht feierlich nicht zugrund, wenn er auch von sich unter Schmerzen abruft muß, was an ihm verblieb, was an ihm schwang, ist, sei es noch so lieb, sei es noch so lieblich — selbst wenn er die strudelige Kraft seines Herzens, sein Weib, die Gattin, Mutter, Herrin, Korifia, Bannina mit eigenen Händen töten müßt, weil sie flüger als ehrenhaft ihn wollte, lebt mo er gegen den eigenen Sohn schließen müßt, als die Genueßen ihm vor die Bleiche Voltas hingen, um den Baten vor dem Angriff abzuhauen. Immer findet man ihn ganz in seiner göttlichen Ehre und Weißt, er wächst zu einem Wilde von elementarer Wucht vor der Erdärmlichkeit menschlicher Freigieit (Ombrone), summiugen Händeligerweise (Bozal capula) und Verates (Alodello), er ergreift, wie durch die delphische Heilige Gruppe seines Heldennamens, so durch die tragischen Figuren, die beiden im letzten Attentat.



Sie verurteilten
ihre Kameraden zum Tode.

Links: Der sowjetrussische Kriegscommissionar Marschall Worojilow wuchs in einem Armeesbefehl die Hinrichtung der acht Kommandeure zu beobachten. Daneben die Sowjetmarschälle Budenny und Blücher, die im Obersten Kriegsgericht die Todesurteile über ihre acht Kameraden sprachen.
Rechts: Wann wird es ihnen gelingen an den Krägen

Im Residenztheater: Tegernseer Bauernbühne.

„Alles in Ordnung.“

Kultspiel im 3. Witten von Mag. Bitus.

Die Fähigkeiten, die man von alten Tanten nachzuhmmt, und die sie in den schwierigsten Fällen entwickehlt, wenn es gilt, zwei Personen verschiedenes Geschlechts lebenslang zusammenzubringen, diese Talente entwickehlt der Kilian. Er lebt mit seinem Freund, dem Bauern Martin, gemeinsam unter der Oranienberghöheit zweier älterer junger Bäddchen, die beide gerne „Bäuerin“ werden möchten. Aber die Richtige ist die Corolla, die da plätscht hereinkommt, garnie einer Pittiäschle. Der Kilian macht mit einer ergrütternden Selbstverleugnung den Martin eiserstark, indem er ihm einredet, er habe bei der Christi „geschenkt“. Natürlich füllt der Freund prompt aus den Schwund herein, der Bauer bekommt seine Bäuerin, und so ist alles in Ordnung. Das ist nicht gerade neu und etwas dünn für drei lange Alte. Wom wurde erzählen, wenn nicht „Ander Schulte“, der auch als Stelleiter verantwortlich zeichnet, ein so überaus drastischer Kilian wäre. Er ist ein Poley-mutter in Sinne eines Lebentheaters, der sowieso alles hinter sich hat und mit vollendeter Seelenkarmut über dem Dingen schwebt. Von seinen Lippen fließt fortwährend Lebensweisheit, in überbarbarlicher Mundart umgedrängt. Aber am überwältigendsten ist er, wenn er ein Mündchen trägt, über dem Wollen einer ihm nicht gehörenden Jigare nachschaut und überhaupt nichts sagt, sondern nur schmunzelt. Er hat eine vielvagende Art, plötzlich unerträglich ins Publikum hineinzulaufen, die einfach unüberstecklich ist. Die übigen Gesalten des Lustspiels sind schauderhaft, wurden aber immerhin in der Wiedergabe der Bauernbühne lebendig. Sie gab Hans Kroll einen grantigen, durch verkrandeltwollige Frauenhand noch nicht domestihierten Bauern. Miss Leitner war eine bösartige Branni, Anna Huber eine verscheite alte Schachtel, Seppi Höller als Christi sah entzückend aus in sein Dirndlstoffum, interessierte aber al-

Wiesbadener Nachrichten.

Wir grüßen Gäste der Hitler-Greiplatz-Spende.

"Urlauberkameradschaft Wiesbaden" zur Stelle.

Es ist etwas Schönes um die Hitler-Greiplatz-Spende. Deutsche Volksgenossen ermöglichen es verdienten Kriegsgefangenen und Angehörigen der Gliederungen einige Tage der Erholung fern der Heimat zu verbringen. Auch in Wiesbaden ist jetzt die erste Hitler-Urlauber-Kameradschaft eingetroffen. 30 Kameraden aus allen Teilen des Reiches werden für zehn Tage in Wiesbaden aufgewacht werden, um neue Kraft zu schöpfen für den täglichen Dienst.



Die Urlauberkameradschaft bei der Begrüßung vor dem Kurhaus.

(Photo: Expert - R.)

an der Arbeitsstelle und in der Bewegung. Sie werden dabei Gelegenheit haben, die Schönheiten unserer Stadt und ihre herliche Umgebung, Taunus und Rhein kennenzulernen. Sie werden bei ihren Ausflügen und Gemeinschaftsabenden das Band der Kameradschaft fester zu schlingen wissen zwischen dem SA-Mann aus dem Osten unseres Vaterlandes und dem Amtsmaster der PL, der aus dem Süden aus dem deutschen Rhein gekommen ist. Hier schlägt ein Herz, ein Glas über beweist sie alle, Gäste und Gothaer: Deutschland und sein Führer.

Jur Zeit besuchen viele Reisegesellschaften unser schönes Wiesbaden. Aber unsere Hitler-Urlauber nehmen unter ihnen doch eine besondere Stellung ein. Sie sind die Abgesandten der großen Bewegung in Braunschweig, die das Dritte Reich zur Weltlichkeit werden ließ. Tag für Tag dienen sie der Bewegung und ihrem Volke, ohne viel Aufhebens davon zu machen. Sie tun ihre Pflicht aus dem inneren Streben heraus, für dieses schöne Deutschland

Kämpfer zu sein. Sie haben ihren Urlaub redlich verdient und wir wünschen allen Hitler-Urlaubern, daß es ihnen in unserem schönen Wiesbaden gefallen möge, daß sie hier bei uns dieselbe Kameradschaft finden, wie zu Hause im Sturm und ihrer Formation, daß sie den rheinischen Menschen kennenlernen, der in keiner Zeit, als treme Hände noch unserem schönen Land am Rhein greifen wollten, treu zum Vaterlande stand und immer stehen wird. Wir hoffen, daß sie die besten Eindrücke vom Westen des Reiches mit in ihre Heimat nehmen werden.

Besichtigung der Kureinrichtungen.

Am Ende des Dienstags waren die Urlauber angelommen und hatten ihre Quartiere bezogen. Hier schlossen sich schon die ersten Freundschaften und bei der offiziellen Begrüßung am Mittwochmittag vor dem Kurhaus war schon alles richtig". Der Sozialreferent der SA-Standarte 80, Oberstabsarbeiter Rosenbaum,tonnte Standartenführer Weisbach die angeregte "Urlauberkameradschaft Wiesbaden" im Rahmen der Hitler-Greiplatz-Spende melden, der herzliche Worte der Begrüßung an seine Kameraden richtete. Um 14.30 Uhr Kreisamtsleiter Thorn an, der die Gruppe des Kreisleiters, des Oberbürgermeisters und der NSV überbrachte und den Urlaubern gute Erholung und viel Freude wünschte. Dann wurde die "Urlauberkameradschaft" noch schnell im Bilde festgehalten und sofort das Programm des ersten Tages in Angriff genommen. Oberstabsarbeiter Rosenbaum zeigte und erklärte den Kameraden die Einrichtungen des Kurhauses, der Brunnenkolonnade, des Kochbrunnens und des Kaiser-Friedrich-Bades.

Am Nachmittag entledigten sich die Kameraden zuerst einer Ehrenpflicht und legten am Grab des ermordeten SA-Mannes Karl Ludwig auf dem Nordfriedhof einen Kranz nieder. Dann wanderten sie hinauf zum Neroberg, besichtigten das Nero-Ehrenmal, das Opelbad und die Griechische Kapelle. Den ersten Tag ihres Wiesbadener Aufenthaltes beschlossen die Urlauber mit einem wohlgelebten Kameradschaftsabend im alten SA-Sturmlokal "Zur Lokomotive".

Ein gemeinsamer Spaziergang vom Kurhausplatz durch die Wilhelmstraße, Herkert- und Reilingerstrasse anlage über die Hindenburgallee zur Besichtigung der Seefahrer-Henkel, bei der natürlich auch einige Tropfstein des Höhlemauen des Raesses freuden wurden, die den Teilnehmern sichtlich zu munden schienen, wurde am Donnerstagvormittag durchgeführt.

Für die nächsten Tage ist ein reichhaltiges Programm aufgestellt worden, das u. a. vorsieht: Dampferfahrt nach Bruckach, Apfelweinabend in Sonnenberg, Spaziergang zur Falunale, Museumsbesichtigung, Autobusfahrt nach Schwanau-Schwanengau-Rothenbach, Fahrt nach dem goldenen Mainz, Besuch des Alten Theaters, Autobusfahrt nach Kloster Eberbach-Rüdesheim-Nationaldenkmal-Ahmannshausen, Besichtigung der Opernwerke. W. P.

Deutsche Arbeitsfront

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
DAF, Kreis Wiesbaden, Lulsenstr. 41, Fernspr.-Sammelr. 506 41,
Sprechstunden des Kreisobmanns: Dienstag u. Freitag v. 16-18 Uhr

Ortsleitung Mitte.

Am Freitag, den 18. Juni, abends 20.30 Uhr, findet im Restaurant "Wartburg", Schwabacher Straße, eine Amtswahlversammlung statt. Es nehmen daran teil: sämtliche Betriebsobmänner, Presele und Propagandamänter, sowie die Kreis-Partei. Bürtliches vollständiges Erscheinen ist Pflicht! Es spricht: Kreisobmann Pg. Feistert.

merksam Juhauer über seine Pleistkunststücke haben, die er auf einem kleinen Apparat hervorbringt und den der Pfeifenspieler für einen Spottpreis an den Mann bringt. Es wird in den nächsten Wochen viel "päßige" Menschen, und vor allem pfiffige Jugend in Wiesbaden geben, pfiffig im wahrsten Sinne des Wortes.

Nur keine Bange.

Erebnis in der Eisenbahn.

Der Zug hielt. Ein umfangreicher Herr bestieg das Abteil.

"Na, da ist doch noch ein Platz frei, nicht wahr?" Keiner antwortete, alle sahen voll Schrecken auf den dicken Herrn und seine großen Gesäßfüße.

"Nebenan ist das Abteil fast leer," sagte ein Herr.

"Ach was, hier ist auch noch genug Platz. Seien Sie man nicht so egoistisch."

Der dicke Herr schwang einen seiner Riesenflossen empor, wobei er einen Hut, der lässig da oben lag, ergreifte. Dann ließ er sich schaudernd nieder, nachdem er auch den zweiten Koffer in die Höhe geschleudert hatte.

"Der Koffer hat keinen richtigen Halt, er wird fallen," sagte der Herr, der das Nebenabteil in Betracht gebracht hatte.

"Nur keine Bange, Herr Nachbar," lachte der Dicke, "stund das bloß Leute: Wenn wir lautere jolche im Krieg gehabt hätten . . ." maulte er, und ein lästiges Ehepaar summte ihm höhnischlachend bei.

Der Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte und lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Das ältere Ehepaar erholt Kopf- und Knieverletzungen, dann knallte der Koffer noch dem dicken Herrn kräftig auf die vorgestreckten Füße.

Sedat, das Schmerzensgäule verstimmt war, rief der Herr mit dem Nebenabteil: "Achtung, der zweite kommt!" Schreiend duckten und drückten sich die Insassen des Abteils, und schon laufte der zweite Koffer durch die Lüfte.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte und lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da löste sich der gleichgültig hinausgeworfen große, schwere Koffer und stürzte herunter.

Ein Zug fuhr schneller, das Gespräch lärmte, das Gespräch lärmte, der Zug fuhr um eine Kurve, da

Die Lilie blüht. Die Lilie mit ihren großen blühenden trichterförmigen Blüten gehört zu den ältesten Zierpflanzen des deutschen Gartens. Erst seit etwa 400 Jahren wird bei uns in den Gärten die orangefarbene blühende Feuerlilie angepflanzt. Schon im Mittelalter spielte die Lilie in den religiösen Vorstellungen des Volkes eine bedeutende Rolle; sie war das Zeichen der Reinheit. In vielen Sagen und Volksliedern erscheinen Lilien auf den Gräbern unglückliche gestorbene Menschen, und die auf einem Grab sprießende Lilie wird gewöhnlich als die „Seele“ des Toten gedeutet.

Wiederum 50 RM. wurden am Mittwoch bei den braunen Glücksmännern in einer Gossätte der Langgasse gezogen.

Besondere Personalbetreuung bei der Post. Reichspostminister Dr. Ohnsorge widmet seine besondere Fürsorge auch den Personallfragen. Der Minister hat zu diesem Zweck eine Neuerung vorgenommen. Neben der Gesamtzung des Reichspostministeriums findet jetzt allmonatlich noch eine Personalzusammenkunft statt. In der ersten dieser Sitzungen berichtet der Minister die Notwendigkeit, dafür zu sorgen, dass dann, wenn das alte Kämpertum einmal die Altersgrenze erreicht hat, jüngere Kämpfer bereitstehen, um die Rolle der alten zu übernehmen, möglichst noch im breiten Kreise, als es die somalische Schicht der Kämpfer vermeidet. Er habe Dr. von einem Meinungsaustausch über die Einordnung der Abolitionen der Adolfs-Hittler-Schulen in die Reichspost gebeten.

Wiesbaden als Tagungsort. Der Verein deutscher Zukunftsphilosophen hält vom 4.-6. Juli in Wiesbaden eine Tagung ab.

Beruhigungswartshaft bei Übungen. Die Zeit der Teilnahme an Übungen gilt nach einer jetzt veröffentlichten Verordnung der Heeresverwaltung hinsichtlich der Invalide, der Angeklagten und der Knappischenchen Penitentiärsversicherung für die Erfüllung der Wartezeit und die Erhaltung der Anwartschaft als Erklares. Damit der einzelne bei Beginn eines Lehrganges bzw. der Übung sicherlich gewisse Teile seiner Ansprüche gegenüber dem zuständigen Beauftragungssträger rechtzeitig geltend machen kann, werden ihm von den Truppenteilen entsprechende Bescheinigungen ausgestellt. Auf Antrag haben die Truppenteile den Teilnehmern auch zum Zweck der vorliegenden Erstattung der Auswendungen an Familienhilfe an Träger der Krankenversicherung gleiche Bescheinigungen über die Teilnahme auszustellen.

Das Arbeitsbuch müssen auch die Hauswarte haben. Die Haftgruppe „Haus- und Grundstücksweine“ der DAFW. stellt darauf hin, dass Hauswarte nur eingestellt werden dürfen, wenn sie ein Arbeitsbuch besitzen. Sofern in einem Hause ein Hauswarteteam eingesetzt ist, haben beide, Ehemann und Ehefrau, ein Arbeitsbuch abzugeben. Sollte das noch nicht geschehen sein, so ist das Verhältnis so schnell wie möglich nachzuholen. Oft hört man die irrtümliche Ansicht, dass die Hauswarte wegen der Geringfügigkeit der Tätigkeit zur Beibehaltung eines Arbeitsbuches nicht verpflichtet seien. Eine Nachfrage beim zuständigen Arbeitsamt wird hier Klarheit schaffen. Wenn die Ausstellung eines Arbeitsbuches nicht notwendig ist, wird das Arbeitsamt eine Bescheinigung ausstellen, aus der einwandfrei hervorgeht, dass der betreffende Hauswart zur Führung eines Arbeitsbuches nicht verpflichtet ist. Hat der Hauswart schon eine zweite Bescheinigung ein Arbeitsbuch erhalten, erübrig sich die Beschaffung eines weiteren Buches.

Kraftfahrer, achte auf die Wagentüren! Wiesbaden kommt es vor, dass Kraftfahrer die nach der Fahrbahn gelegene Tür ihres Wagens öffnen lassen. Das ist besonders gefährlich in turmreichen Straßen. Erst fürrlich hätte sich dadurch in einer am Kurhausplatz gelegenen Seitenstraße fast ein Unfall ereignet. Dort hatte ein auswärtiger Autofahrer beim Parken die Tür seines Wagens nach dem Radhaken zu offen gelassen. Als im gleichen Augenblick ein schwerer LKW-Fahrer die Straße durchfuhr, bedurfte es der geringen Geschicklichkeit des Lenkers, um einen Zusammenstoß, ein Totteren der Tür und damit des kleinen Personenautos zu vermeiden. Mit Recht war der LKW-Fahrerführer über die Fahrbarkeit des Automobils empört und es gab eine starke Auseinandersetzung zwischen beiden. Deutlicher Vorstöße lassen sich jedoch bei überlegtem Handeln gut vermeiden.

Der leichte Spargelknotsch ist von der Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbaubürokratie für die Gebiete Hessen-Nassau und Süddeutschland auf den 18. Juni festgesetzt worden. Der Termin ist dieses entsprechen den Erntedatums früher als in sonstigen Jahren. Die Hauptverbrauchszeit des „königlichen Gemüses“ hat damit ihr Ende erreicht.

Witterungsvoraussage

für die Zeit vom 17. bis 28. Juni 1937.

(Herausgegeben von der Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersagen des Reichswetterdienstes in Bad Homburg am 16. Juni 1937, abends.)

Die in der letzten Vorstellung angekündigte Ablösung und Witterungsverschlechterung ist fast in ganz Deutschland eingetreten; auch in Südpfalz sieht sie keine bevor.

Die Großwetterlage hat sich grundlegend umgeformt, so dass die Südwestperiode der letzten Wochen als abgeschlossen angesehen werden kann. In den nächsten zehn Tagen ist in ganz Deutschland mit wechselvollem, vorwiegend flüssigem zu häufigen Niederschlägen neigendem Wetter zu rechnen; doch wird die Witterung nicht durchweg unbeständig sein, vor allem werden in West- und Südwürttemberg, also einer westlich des Rheins und südlich vom Spessart und Thüringer Wald unter dem Einfluss gelegentlicher Vorstöße des westlichen Hochdruckgebietes häufig Aufstiegsbewegungen eintreten.

Im Mittel des ganzen Vorstellungzeitraumes werden die Temperaturen unter dem Normalwert liegen, jedoch im Durchschnitt der zweiten Hälfte wenigstens wöchentlich der Weitgehend sein als in der ersten Hälfte. Gegen Ende des zehnjährigen Zeitraumes wird allgemein eine Witterungsverbesserung eintreten; ob sie von langerem Bestand sein wird, lässt sich gegenwärtig nicht absehen.

Regenexamen.

Was wissen wir vom Regen im Rhein-Maingebiet?

Rennen wir eigentlich den Regen, der uns jetzt endlich wie ein Himmelsgeschenk beschert wird, genau? Wissen wir überhaupt, was Regen ist, wie schwer ein Regentropfen wiegt, wie lange er zu seiner Endstufe gebraucht, wie oft es im Rhein-Maingebiet überhaupt im Jahr regnet?

Es ist ein großer Irrtum, wenn angenommen wird, dass ein Regentropfen in wenigen Sekunden doch eben aus der grauen Wolke auf die Erde fällt. Es vergeht oft eine

Ein Kind wird gelacht! Wo hat sich in den Jahren 1919 bis 1920 die Witwe Anna Dreißiger, geb. Göbel, geb. 30. 5. 1885 in Eichenheim aufgehalten? Es wird vermutet, dass sie um diese Zeit in Frankfurt a. M. Höchst oder Nied gehoben hat. Am 21. 10. 1919 hat die Witwe Dreißiger in Frankfurt a. M. im Städtischen Krankenhaus, ein Mädchen geboren. Dieses hieß zunächst den Namen Elsie Göbel, erhielt später den Namen Elsie Dreißiger. Dieses Kind ist nach den bisherigen Feststellungen seit Jahren verschwunden. Wer kann über den damaligen Aufenthaltsort der Witwe Anna Dreißiger, geb. Göbel, wiederherstellen? Dreißiger und über das Kind, Elsie Göbel, später Elsie Dreißiger, zweitwöchentlich Angaben machen? Die Kindermutter ist 1936 in Wiesbaden gestorben. Sämtliche Angaben, die vertraulich behandelt werden, nimmt jede Polizeidienststelle entgegen.

Berufsunfälle. Am Mittwoch, kurz nach 13 Uhr, fuhr eine Taxis im Bismarckring auf Höhe Nr. 17 vor, um Gäste auszuladen. Als der Fahrer in Richtung Bleichstraße weiterfahren wollte, sprang aus dem Haussturz eines Nachbarhauses ein 13jähriger Junge, lief auf die Straße und rannte dabei gegen den Personalaufzug. Hierbei erlitt er eine Gehirnerschütterung und wurde durch den Führer des Personalaufzugs aufgenommen. Hierbei erlitt er eine Gehirnerschütterung und wurde durch den Führer des Personalaufzugs aufgenommen. Gegen 15.30 Uhr raste ein hässlicher Omnibus mit einem Personalaufzug zusammen. Der Führer des Omnibusses wurde am Daumen der linken Hand leicht verletzt. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt.

Diebstahl in einer Turnhalle. Aus der Turnhalle einer hiesigen Mädchenschule wurden außer Bargeld drei Ringe gestohlen. Ein Siegelring, 14 karat Gold mit Walisischen Gravuren mit roten Punkten. Auf dem Stein ist ein Familienwappen eingraviert; ein Damenringanhänger mit Rubin und ein einfacher goldener Damentring mit Rubin. Wo wurden die Ringe verkauft oder zum Kauf angeboten? Vertrauliche Mitteilungen werden auf Zimmer 91 der Kriminalpolizei entgegengenommen.

Betrüger mit Textilwaren. Ein Betrüger namens Glas oder Gongl hat Ende Mai Anfang Juni Verhandlungen auf Legitimationen für eine Firma der Baslerischen Ottomar aufgenommen und unbedingt Angaben gefordert. Wer hat Verhandlungen ausgegeben? Angaben nehmen alle Polizeidienststellen und die Kriminalpolizei, Zimmer 91, entgegen.

Berücksichtigen Sie eine Handtasche oder einen Fotoapparat? Beim Kanalreinigen wurde Ende Mai eine silberne Damenhandschale mit einfacher Kette gefunden. Bei einer verdächtigen Person wurde ein Fotoapparat, Matto Voigtländer Bella, sichergestellt. Der Apparat soll von einem Unbekannten billig verkauft worden sein. Mittelungen über den Verlust der Gegenstände erbittet die Kriminalpolizei, Zimmer 91.

Eindreher am Werk. Im Laufe der letzten Woche wurden um die Mittagszeit mehrere kleine Gesäßteile von einem Eindreher beigebracht, der es vor allem auf Bargeld abgelenkt hatte. Der Täter wird wie folgt beschrieben: etwa 25 Jahre alt, etwa 1,75 Meter groß, schwere Haare, trägt Brillen. Er ist mit dunkelbraunem, gekräuseltem Haar bekleidet, ohne Kopfbedeckung. Eine Altenrolle bei sich.

In der Nacht zum 3. Juni wurde in ein Subskriptionsgeschäft in der Kirchgasse eingebrochen und dabei Obhutsgüter und Bargeld entwendet. Vermutlich handelt es sich bei den Tätern um jugendliche Personen. Zwischenzeitliche Angaben nimmt die Kriminalpolizei, Zimmer 93, entgegen.

Arbeitsjubiläum. Heute feiert Herr Peter Biermann, da Rastatter, 4. sein 20-jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Doderhoff, Almöneburg.

Sommerschlüpfen. Es ist in den letzten Tagen, nach Wochen sommerlicher Temperaturen, etwas kühl geworden. Wir müssen daher alle die Kurzarmkleidung den Daumen halten, damit sie das geplante Sommerschlüpfen am Samstag, auf das sich schon viele Gäste und Einheimische freuen, in der vorgesehenen Form mit Konzert, Tanzvorführungen auf dem Weiher, Kampionaufzügen der Kanupolter, Tanz u. a. m. durchführen kann. Wenn aber trotzdem der Wettergott einen Strich durch die Rechnung machen sollte, dann wird es auch kein verlorener Abend werden, denn dann werden sich die Gäste im Kurhaus selbst bei Tanz und Ballettvorführungen unterhalten und fröhlich sein können.

Unter Ballott lange auswärts. Anlässlich eines Mozartabends in Bad Rappenau brachte die Tanzgruppe des Deutschen Theaters unter Leitung von Hedy Dahler das Ballett „Les Petites riens“ zur Aufführung. Ebenso wirkte die Tanzgruppe des dem Sommerfest der Technischen Hochschule in Darmstadt mit.

Bierfestkunde und länger, bis ein Tropfen aus einer Höhe von 1500 Meter herab die Erde berührt. Der größte der Durchmesser eines Tropfens ist, um so rascher vollständig herab. Der Fall seine Rieselfrage in der Erde aber braucht oft eine Stunde für seine Erdenfahrt. Das erklärt sich alles aus der Fallgeschwindigkeit, aus dem Eigengewicht und dem Luftwiderstand. Ein Rieselfeldgebiets von 0,1 Millimeter Durchmesser und einem Bruchteil von Milligramm an Gewicht, legt in der Sekunde nur einige Zentimeter. Der Tropfen aus einem Blätterzweig dagegen mit einem Tropfengewicht und einem Durchmesser von acht Millimetern liegt in wenigen Minuten 1500 Meter tief.

Unter Regen lange auswärts. Anlässlich eines Mozartabends in Bad Rappenau brachte die Tanzgruppe des Deutschen Theaters unter Leitung von Hedy Dahler das Ballett „Les Petites riens“ zur Aufführung. Ebenso wirkte die Tanzgruppe des dem Sommerfest der Technischen Hochschule in Darmstadt mit.

Aufregendes Rhein-Maingebiet liegt in einer klimatisch bevorzugten Landstufe mit verhältnismäßig geringen Niederschlägen. Nach dem jetzt 80jährigen Durchschnitt beträgt die Summe der Regenfälle in unseren Niederschlagsungen nur 164, dazu kommen noch 27 Tage mit Schnee, 5, mit Graupeln oder Hagel, 27, mit Nebel, 39,2 mit Nebel und 20,7 Tage mit Gewittern. Die Niederschlagsmenge beträgt noch dem gleichnamigen Durchschnitt im Jahre 604,9 Millimeter. Das Land Rappenau hat im Jahresdurchschnitt 600 Millimeter. Von einzelnen Städten: Frankenberg 507, Homberg v. d. H. 596, Wiesbaden 593, Rückersdorf im 488, Eltville 599, Schlangenbach 730, die Saalburg 801, die Höhe Würzel 800, der Große Feldberg 559, Schmiten 783, Bad Schwalbach 724, Idstein 661, Riedstadt 594, Oberlahnstein 611, Braubach 553, Lorch 478, Bad Rappenau 560 Millimeter. Die höchste Regenfallzahl in Rappenau aber erreicht Hachenburg mit 999 Millimetern. Das trockenste Gebiet ist der sonnige Rheingau, weil diese Landschaft im Regenzeitraum sehr viel Regenfahrt haben kann.

Am stürmischen Gewissensbisseit werden die Niederschläge von dem Reichswetterdienst in Frankfurt verzeichnet. Das geschah schon seit mehr als 100 Jahren. Daneben aber gibt es im Rhein-Maingebiet noch viele Wetterstationen, die allmonatlich ihre Beobachtungen der Zentrale in Frankfurt zuleiten. Aus diesen Jahren entsteht dann in fortlaufender Arbeit das Bild vom Wetter, vor allem von den Niederschlägen, im Rhein-Maingebiet. Es fällt also kein Tropfen Regen auf die Erde, der nicht statistisch erfasst und gemessen wird.

Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie.

Mittwoch-Vormittagsziehung.

5000 RM.: 389 807.
3000 RM.: 42 719.
2000 RM.: 4839 137 165 185 256 293 605.
1000 RM.: 28 383 92 727 112 231 243 278 373 080.
373 214.

Mittwoch-Nachmittagsziehung.

100 000 RM.: 208 799.
10 000 RM.: 289 355.
5000 RM.: 382 588.
3000 RM.: 384 660.
2000 RM.: 13 208 359 677.
197 187 208 856 322 297 368 900 387 082. (Ohne Gewinn.)
Ze 100 000 RM. fielen nach Berlin und Baden.

Berlin, 17. Juni. In der Mittwoch-Nachmittagsziehung der 3. Klasse der 49./275. Preußisch-Süddeutschen Lotterie fielen zwei Gewinne von je 100 000 RM. auf die Nummer 208 799. Die erste Abteilung wird in Berlin, die zweite Abteilung in Aachen in Baden gespielt.

Hamstern Sie „Sonne“!

Sonne ist Kraft und Energie. Sie können nicht genug davon in sich aufnehmen! Aber Vorsicht vor Sonnenbrand! Nivea erlaubt Ihnen, in Sonne zu schwimmen, wenn Sie sich vorher und nach Bedarf wiederholt einsieben.



Heilige Feldsäumerinnen treffen sich. Unter der Schirmherrschaft des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst Fritsch, findet vom 10. bis 12. Juli in Darmstadt ein großer Appell der heiligen Feldsäumerinnen statt. Meldungen an Kammerad Schweizer, Darmstadt, Moosbergstrasse 99.

Deutsches Theater Wiesbaden. Wegen Erkrankung des Herrn Böhmer gelangt heute in Stammreihe D nicht „Der Liebestrank“, sondern die Oper „Elektra“ zur Aufführung.

Der Sonderzug nach Lindau, der vom 19.-27. Juni in Ausfahrt genommen war, fand wegen unzureichender Belegung nicht durchgeführt werden.

Aus dem Vereinsleben.

Die Ortsgruppe Wiesbaden des Bundesheimatstreuers Ost-Werkpreußen unternahm ihren diesjährigen Sommertourismus in Gestalt einer Dampferfahrt nach Bacharach. Bundesgruppenleiter Schlesier begrüßte die vielen Teilnehmer des wohlgelegten Ausfluges, der sich über einen ganzen Tag erstreckte. In Bacharach besichtigte man alle Sehenswürdigkeiten, die dieser schöne Weinort in so reizendem Maße besitzt. Erst am Abend wurde dann die Heimfahrt angetreten.

Wiesbaden-Biebrich.

Radschwarm Wiesbaden-Biebrich. Immer noch wird die Radfahr-Allee von zahlreichen Fußgängern benutzt, obwohl wiederholt polizeiliche Verbote ergangen sind. Da besonders in den Morgen- und Abendstunden die Radfahrer, die teilweise abschüssige Straße in vollem Tempo von und zur Arbeit eilen, kann nicht genug vor Benutzung des Weges durch Fußgänger gewarnt werden. Eine unangenehme Begleiterscheinung in der Radfahr-Allee sind die Haltestellen am Landesdenkmal und an der Adolfsbühne. Hier ist oft zu beobachten, wenn zahlreiche Fahrgäste, besonders bei Geschäftsschluss auf den Omnibus warten, dass rücksichtlose Radfahrer nicht im geringsten ihr Tempo verlangsamen. Die Anbringung eines Warnungsschildes für Radfahrer „Vorsicht Haltestelle“, erscheint hier dringend notwendig.

Neue Auhütte am Rheinufer. Durch den biesigen Bereichsverein werden am Rheinufer vor dem Schloss Auhütte aufgestellt werden, die durch Vermittlung des Vereins, in konkurrenzlosen Wettbewerb gewonnen. Die vorhandenen Bänke an schönen Sommertagen und -abenden mehrfach auszutauschen, ist wieder einem langgehegten Wunsch der Bevölkerung Rechnung getragen.

Bubenstreiche. Von jungen Burschen wurde an dem Geländer am Rheinufer vor dem Schloss eine elterne Stange gelöst und los angelegt. Schreie lebhaft hätten hierdurch nichtsahnende Passanten in Gefahr kommen können.

Wiesbaden-Schierstein.

Aus der Bewegung. Die NSDAP-Ortsgruppe Schierstein, hatte vor der allgemeinen Sommernapole zu einer General-Mitgliederversammlung im „Rheingauer Hof“ eingeladen, die von Borträgen der Hitlerjugend umrahmt war. Am Mittelpunkt des Abends stand ein Bortrag des Gauleiters Pg. Lampert Küffelheim, der den deutschen Schicksalssturm vom Mittelalter bis zum Anbruch des Dritten Reiches schilderte und die breitende nationale Tat des Führers als Wegweiser in eine glücklichere Zukunft herausstelle.

Die Borträger werden auch in den biesigen Kulturen gesehen. So befinden sich unter dem Bortrag der letzten Tage Früchte mit einem Gewicht von 75-90 Gramm. Überhaupt haben sich nach den letzten Regenfällen die Kulturen prächtig entwickelt. Reden sehr gutem Behang weisen die Früchte, die als 1. Qualität auf den Markt kommen, durchweg sehr hohe Gewichte auf.

Wiesbaden-Dotheim.

Die Schlageterstraße muss wiederum infolge ihrer starken Benutzung ausgebaut werden. Zur Zeit sind die häuslichen Arbeiter dabei, die zahlreichen Schlaglöcher, die sich im Laufe der letzten Monate wieder gebildet haben, zu befreien.

Ein schönes Jungvoll-Geländepiel ließen sich die Dotheimer und Fraueneimer Bürge. Das Fraueneimer Fahlstein bezeichnet die alte Burggrube, die von dem Dotheimer Fahlstein erstmals erwähnt werden sollte. Bewundernswert war die Geschicklichkeit, mit welcher die Dotheimer Jungs ans Werk gingen, die Burggrube von allen Seiten umschlossen und so die Befestigung einschlossen. Bei dem Generalangriff auf die Burg war es mit dem Widerstand

des Gegners zu Ende. Nach einem kameradschaftlichen Zusammensein traten die Jungs singend den Rückweg an.

Kraft-durch-Freude-Fahnen darf gefragt. Die für jeden Volksgenossen äußerst billigen „KdF“-Fahnen werden von einer gegen das Vorjahr stark vermehrten Anzahl Doshheimer Einwohner in Anspruch genommen. Die Urlaubsstage werden auf diese Weise zugrundgegangen und man sieht außerdem die schönen Gegenenden Deutschlands. Auch jetzt wieder ist eine Anzahl Doshheimer Volksgenossen mit „Kraft durch Freude“ unterwegs.

Wiesbaden-Sonnenberg.

Zur Geschichte der Talschule. In diesem Jahre kann die alte kleine Talschule ihren 110. Geburtstag feiern. Generationen von Sonnenbergern haben hier die Schulbank gedrückt. Früher stand noch ein kleineres Schulhaus auf dem gleichen Platz. Das Untergeschoss bestand nur aus einem zu gleicher Zeit als Kühle dienenden Vorplatz und der Schulstube. Im Obergeschoss befanden sich die Wohnräume der Lehrerfamilie und 2 kleine Schlossstämme, was bei weitem nicht mehr ausreichte. Zur Schule gehörten damals außerdem noch einige Ställe. Da für den Neubau nicht genügend Platz vorhanden war, wurde das benachbarte Anwesen des BfH. Dräger für 550 fl. hinzugelassen, und ein Teil des Schlossberges abgetragen, wodurch zugleich die nötigen Baumsteine beschafft wurden. Tausende von Karten voll Schutt, der zum Teil an der neuen steinernen Brücke am Hofs Garten beherbergte.

Aus Gau und Provinz.

Taunus und Main.

Ein „Gesundheitsquelle“.

= Rüdershausen, 18. Juni. Durch das geplante Ehrenmal für die Gefallenen, das am Sauerbrunnen im Wiesenbruchgrund errichtet werden soll, tritt die erfischende Quelle, deren Wasser den Salzbrunnen in Bad Schwabach ähnelt, wieder in den Vordergrund des Interesses. Von alters her dolen die Einwohner von Rüdershausen dort ihr Trinkwasser, das in den heißen Tagen besonders erfrischend wirkt. Anscheinend ist das Wasser sehr gefund, denn Rüdershausen hat eine verhältnismäßig hohe Zahl von alten Leuten, von denen eine Reihe über 90 Jahre alt ist. Auch von auswärts kommen viele Liebhaber des Wassers ins Auto und nehmen sich in Flaschen größeres Vorräte mit, das sich als Trinkwasser besonders gut eignet. In früheren Zeiten stand ein starker Wasserfall nach allen Gegenenden Deutschlands und sogar nach dem Ausland fällt. Eine Hahnstätter und eine Dortmund Firma hatten den Betrieb übernommen. Als jedoch Bohrungen zur Verstärkung der Wasserzuflüsse vorgenommen wurden, wurde vernehmlich ein gleichartiger Süßwasserquell angebohrt, der Wirkung und Geschmack des Sauerwassers leicht beeinträchtigte. Alle Versuche, den Süßwasserquell wieder abzufassen, blieben erfolglos.

Kraue vor den Eltern vom Blitz erschlagen.

= Wertheim, 18. Juni. In Kreuzwertheim wurde der Sohn der Landwirtseleute Johann Christoph Fertig auf

Bewandlung stand, muhten abgeschnitten werden. Während der Bauzeit wurde die Lehrersfamilie im Hause des Georg W. Wintermeyer untergebracht, und der Unterricht im Gebürt des BfH. Jakob Dör, dem jetzigen Rathaus gegenüber, erzielt. Bei der Grundsteinlegung wurde das Namensversprechen der Mitglieder des damaligen Schul- und Gemeinderates, sowie ein Schenkungsschiff vom Schlag des Jahres 1828 mit eingelagert. Nach einem Gesangsvortrag der Schul Kinder und einer Ansprache des damaligen Bildars Keller schlugen Schulbehörde und Lehrer dreimal mit dem Hammer auf den Stein. Dieses Schulhaus erhielt zur Feier des Tages einen Welt. Im Jahre 1827 wurde dann das neue Schulgebäude in der ähnlichen Weise eingeweiht und ein zweiter Lehrer, Julius Kirschbaum aus Kemel, als Gehilfe an die Sonnenberger Schule berufen. Sein Gehalt betrug damals 150 fl. jährlich. Im Jahre 1876 wurde die Schule umgebaut. Während des Unterrichts wurde in zwei Wirtschaften, bei Jakob Stengel und bei Johann Fiedler unterrichtet. Dieser Umbau stand unter einem ungünstigen Stern. Sechs Wochen lang regnete es fast ununterbrochen, so daß die Fußböden des zweiten Stockes, die während des Umbaus vollständig durchgegraben waren, durch neue erneut werden mußten. Aber auch diese umgebauten Schule wurde im Laufe der Jahre mit der wachsenden Kinderszahl in Sonnenberg zu klein, so daß Anfang unseres Jahrhunderts eine zweite Schule auf dem Berg, in der Nähe der Burgruine, gebaut wurde, die am 1. April 1904 eingeweiht wurde. Die neue Schule wird seither von den älteren Jahrgängen besucht, während die Talschule die unteren Klassen beherbergt.

den Wiesen vom Blitz erschlagen. Der Junge, der einzige Sohn, hatte seinen Eltern Kaffee gebracht und wurde von diesen wegen des herannahenden Gewitters nach Hause geschickt. Kaum 30 Meter von den Eltern entfernt, ereilte ihn das Schicksal.

Aus Hessen.

Hauschwammhöhlen bei überreichten Renbauteien.

= Darmstadt, 18. Juni. Im Rahmen des vierjährigenplanes will jeder Werkstoff auf seine genügt werden, sobald er jeht für die Zukunft seiner Aufgabe gerecht wird, daß nichts Wichtiges unterlassen wird, das aber auch nicht mehr gefehlt ist. So zu jedem vorausblickten Zweck unbedingt notwendig ist. Dazu gehört vor allem die nötige Vorrichtung und die ausreichende Fertigung bei der Errichtung von Neubauten. Das verwandte Holzwerk darf vor dem Abschluß nicht mehr als 12 bis 15 % Holzverlust beibehalten, sonst sind Schwammhöhlen bei überreichten Neubauten unvermeidlich und die Vermöhner eines Neubaus können den selben erfahrungsgemäß wieder verloren zur notwendig gewordenen Ausweitung des Gebäudes. Sind einmal Schwammhöhlen aufgetreten, dann lasse man sich vor allen Dingen tüchtig berausen. Dabei muß vor allen Dingen die vorhandene Feuchtigkeitssquelle abgestellt und das schwammbefallene Gebäude herausgenommen werden. Vollständig unwirtschaftlich und technisch sogar gefährlich ist es, schwammbefallene Mauerwerk herauszubrechen, das in den meisten Fällen so-

gar erhalten werden kann, wenn es baulich noch gut ist. Ein geradezu unerhörter derartiger Fall wurde der Hessischen Landesstelle für Pilz- und Hauschwammbefestigung in Darmstadt in letzter Zeit wieder bekannt, wo man in unnötiger Weise bei einem Schwammshoden durch vier Stadtwälle hindurch das Mauerwerk mit einer Kostenhöhe von mehreren tausend Mark herausgerissen hat.

Kasseler Nachrichten.

71 Sonderjäge zum Reichskriegertag.

= Kassel, 18. Juni. Rund 70 Sonderjäge aus Ostpreußen, Bayern, Schlesien, Schleswig-Holstein, dem Rheinland u. w. werden am Reichskriegertag in Kassel eintreffen. Da nicht alle Sonderjäge im Kasell Hauptbahnhof einlaufen können, müssen zur Entlastung die umliegenden Bahnhöfe mit herangezogen werden.



Lahn und Westerwald.

Regierungspräsident von Pfeiffer besucht den Oberwesterwaldkreis.

Am 23. und 24. Juni wird Regierungspräsident von Pfeiffer den Oberwesterwaldkreis einen Besuch abhalten, um Land und Leute, sowie die Besonderheit der sozialen, wirtschaftlichen und kommunalen Verhältnisse des Kreises kennenzulernen. Er trifft am 23. Juni in Hachenburg ein, von wo aus am folgenden Morgen die Rundfahrt beginnt.

Amtsträgerappell der Bezirksgruppe Kassel des BVB.

= BfH. Ems, 18. Juni. Unter Leitung von Bezirksgruppenführer BfH. Wiesbaden hielt in BfH. Ems die Bezirksgruppe Kassel des Reichsluftschutzbundes ihren diesjährigen Amtsträgerappell ab. In verschiedenen Tagungen der Untergruppeneidungen und einem Hauptappell, bei dem Landesgruppenführer Oberst a. D. Dörnberg sprach, wurden den Amtsträgern die Richtlinien für die weitere Arbeit und verstärkten Einsatz gemäß den Forderungen des Reichsluftschutzmasters Generaloberst Göring gegeben. Das Thema „Die Frau im Luftschutz“ wurde ganz besonders behandelt. Besprochen wurde, den großen Amtsträgerappell der Bezirksgruppe, die den ganzen Regierungsbezirk Wiesbaden und die südlichen Kreise des Regierungsbezirks Arnsberg umfasst, funktionsfähig in BfH. Ems zu halten. Der Appell soll seinen Höhepunkt in einem Kameradschaftsabend; außerdem unternahmen die Teilnehmer eine Rundfahrt, die sie nach Bruchbach, zur Festung Ehrenbreitstein und zum Emser Golfplatz führt.

Rhein und Mosel.

Bor der Augen der Braut erkunden.

= St. Goar, 18. Juni. Ein junger Mann aus St. Goar war mit seiner Braut im Strandbad, wo man sich mit einem Ball die Zeit vertreibt. Wohligh lag der Ball über die Abgrenzung des Strandbades und wurde von den Fluten abgetrieben. Trotzdem der junge Mann im Schwimmen nicht ganz sicher war, sprang er in den Strom, um den Ball zurückzuholen. Innerhalb weniger Minuten versank er in den Fluten und ertrank vor den Augen seiner Braut. Die Leiche wurde noch nicht geborgen.

Aus dem Rheingau.

Wer ist Staatsfeind?

= Eltville, 17. Juni. Am Mittwochabend fanden in allen Gemeinden des Rheingaus öffentliche Versammlungen der NSDAP statt. Es waren zahlreiche Redner der Partei eingeladen, die über die Frage gewisser Gegner des nationalsozialistischen Staates eine ausgiebige Auflösung in die Bevölkerung trugen. Die Versammlungen waren durchweg gut besucht und die Ausführungen der eingeladenen Redner wurden in Ehrenamtlicher Zeit mit der Versammlungsbevölkerung verhandlicht. Ziele mit starker Zustimmung aufgenommen. Die Versammlungen wurden an verschiedenen Orten von Darbietungen einzelner Kapellen umrahmt.

= Erbach, 18. Juni. In der Hauptverkehrsstraße ist zur Zeit die Dammpolizei in Tätigkeit und sorgt für die Aufhaltende dieser Strafen die Unterlagen. Die dringend nötig gewesene Strafenerhöhung wird in der Einwohnerzahl darüber begründet.

= Lorsch, 18. Juni. Im Landhauptlager Brodum im Obergau Niedersachsen erhielt BfM. Wädel Anna Hölscher das BfM.-Leistungsbuch in Bronze, das ihr durch den Reichsjugendführer übermittelt wurde.

= BfH. Wiesbaden, 18. Juni. Mit einer begrüßenswerten Verfehlungsabschaffung der Verkehrsstraßen wurde nach Belehrung der Ausgänge und Haustreppen in der Augustinie der Hindenburgstrasse begonnen. Die Straße erhält eine Aufhaldecke, die eine bedeutende erleichterte und ruhigere Verwendung des starken Durchgangsverkehrs ermöglicht.

= Rüdesheim, 18. Juni. In leichter Zeit hat der Kreisverkehr in unserer Stadt wesentlich zugewonnen. Besucher aus allen Teilen Deutschlands und auch zahlreiche Ausländer besuchen die Gasträume und verstreuen vor allem nicht das Nationalmonument und die herrlichen Waldungen zu delichten. Eine größere BfH.-Umlauffahrt-Rennegessellschaft aus Braunschweig verlebt einige Tage trohe rheinische Stunden, begeistigte die Schenksündergäste unserer Stadt und der nähere Umgebung und nahm beständig Abschied vom schönen Rhein. Eine kurze Rast machen auf der Durchfahrt in Sonnenborn 88 Männer und Frauen aus 21 europäischen Staaten, die als Gäste der NS-Gemeinschaft „Kratz durch Erzürde“ an der Reichstagung in Hamburg teilgenommen hatten. Seitens des bislangen Verkehrsvereins ist man eifrig bemüht, den Gästen den Aufenthalt an sonnigen Rhein reich gemütlich und abwechslungsreich zu gestalten. Ein in das Landschaftsbild gut angepaßtes Rheinufer wurde von der Stadt durch das Anpflanzen von Baumreihen geschaffen.

Ordenspriester „vergaß“ die Unstandslehre.

Unsitthlichkeit im Kloster Marienstadt.

Koblenz, 18. Juni. Die grausige Reise der Sittlichkeitsprozeß in Koblenz reicht nicht ab. Heute möglich kommt ein neuer Fall zur Verhandlung. Am Dienstag hatte sich vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Koblenz der 60jährige Bützweiler Ordenspriester BfH. Wiesbaden, gen. Pater Gilbert, aus dem Kloster Marienstadt (Westerwald) wegen unzüglicher Handlungen, begangen an zum Teil noch nicht 14 Jahre alten Schülern und Jöglingen, zu verantworten.

Der Angeklagte war nach dem Besuch des Gymnasiums noch vor dem Abschluß im Alter von 19 Jahren in das Jägerzisterzienser Kloster Marienstadt eingetreten. Bald erhielt er die Priesterweihe und da er ein ununtersteter Mann ist, bestiegte er nun später neben dem Seelsorge als Schriftsteller auf dem Gebiete der Ordensgeschichte, der Kunstschrift und vermaßte auch die Klosterbibliothek. Zum Kloster Marienstadt gehörte eine loren. Abteischule mit Internat, die in erster Linie der Erziehung von Nachwuchs für den Orden dient. In dieser Schule herküllt eine unvorstellbare sittliche Verkommenheit. Die Jöglinge begingen tausend glaubwürdige Ereignisse, von denen höchstlich die Staatsanwaltschaft erfuhr. Im Zuge einer Unterstellung wurden auch die Verfehlungen des Paters Gilbert entdeckt, der an einer Reihe von Klosterschülern unzügliche Handlungen begangen hatte.

Das eigenartige des Falles liegt nicht so sehr in der Schwere der Verfehlungen, die gemeinsam an den Ungeheuerlichkeiten, die in anderen ähnlich Prozessen schon zur Strafe kommen, verhältnismäßig leichte Art sind, als vielmehr in der bei all diesen Gelegenheiten zugehörigen Taten der Moralauflösung der Mönche und vor allem ihres Abtes. Es wurde festgestellt, daß das eigentliche Kloster und die Schule nach den Vorwürfen streng getrennt gehalten werden sollten, doch es sind die Klosterschülern, soweit sie nicht Lehrer waren, ausdrücklich verboten war, mit den Schülern zusammenzukommen.

Auf die Frage des Vorstehenden, ob denn diese Vorwürfe wahr warden seien, erklärte der Angeklagte, „leider wohl eingekommen“, wenige es die menschliche Schwäche getötete“.

Einer der von dem Angeklagten belästigten Jöglinge klagte die Vorsteherschaft seinem Lehrer, dem Pater Gregor, und dieser beprach die Verfehlungen mit dem Abt des Klosters, der, wie bei seiner Vernehmung behauptete, zu der Aufzählung kam, daß Pater Gilbert, ein klösterlicher Jurist, gezogen war, „daß er gesessen habe.“ Nur stellte der Abt aber nicht etwa den Schuldisken energisch zur Rede, er entzerte ihn auch nicht aus der Nähe der Schüler. Er fuhr vielmehr zu einem Rechtsanwalt nach Köln und fragte diesen, ob die Handlungsweise des Paters Gilbert vor den weltlichen Gerichten strafbar sei. (?) Als ihm der Rechtsanwalt glaubte verfehl zu können, die Tat sei nicht strafwürdig, da war sein Gewissen vollständig beruhigt. Der Abt ließ den jungen Pater weiter bei Berührung mit dem Klosterschulhaus kommen, er habe keine Bedenken, daß die Jöglinge durch solch schändliche Dinge verführt werden könnten. So lachte Pater Gilbert seinen beiden Geliebten Jahre hindurch freien Lauf stellen. Der Pater habe jedoch seine Wirtschaftsrätin zur Luge aufgefordert.

Als der Vorstehende den Pater auf das Verantwortungslose seines Verstoßens mit der Frage hinnies, wie er dann zu diesen händigen Verfehlungen gekommen sei, wußte der

Angeklagte keine andere Erklärung, als daß er die „reguliacius, die Anstandsschule, manchmal gemacht habe“. Diese Auflösung entspricht übrigens verblüffend der Einsicht des fürstlich zu Jülich verurteilten Kaplan. Führer seiner Schandtaten vor Gericht damit erklärte, daß er bei der Behandlung der Moraltrethe, wegen Krankheit, gefehlt habe. Es steht wirklich so aus, als ob in den Kloster das natürliche Anfangs- und Schwanger unbekannt ist. Das Gericht verurteilte den Angeklagten unter Freiheitsstrafe in einem Jahr wegen Verbrechen gegen § 174 Absatz 1 Punkt 1 in vier Fällen, davon drei Fälle in Tatenheit mit Verbrechen gegen § 176 Absatz 3 zu einer Gefamtrichtstrafe von einem Jahr Gefängnis.

Aber Herr Pfarrer!

Gendarmeriewachtmeister übersehen... es war nur ein Evangelischer“.

= Gla, 18. Juni. Ein Verkehrsfall mit äußerst eigenartigen Begleitumständen kam die gleiche Tage vor dem Landgericht in Gla zu einer mehrtägigen Verhandlung. Der Unfall hatte sich am 7. September 1936 in der Nähe von Gla ereignet. Ein Gendarmeriewachtmeister war lädiert überfahren worden. Wegen dieses Vorfalls hatten sich der bayerische Kraftwagenbesitzer und Fahrer Alfred Gottschalk aus Oberlein und sein Mitarbeiter, der 66 Jahre alte römisch-katholische Pfarrer Schmidt, aus Mitteltein wegen fahrlässiger Tötung und Fahrerflucht bzw. wissentlicher Beifahrerleistung zu verantworten. Bemerkenswert bei diesem Prozeß war nicht so sehr der Verkehrsfall, obwohl er einen Menschen das Leben kostete, sondern das Verhalten und die Auseinandersetzung des beteiligten Pfarrers Schmidt. So soon in der Verhandlung mit Sprache, daß Gottschalk am Morgen nach dem Unglücksstöße den Pfarrer Schmidt über den Berg zurücktrat, daß aber der Pfarrer Schmidt ihm sein Säcklein zu schenkte, ja sogar seine Kirchenpistole ertrannte. Ebenfalls zu bewundern ist, daß der Pfarrer Schmidt, obwohl er eine mildende Auslegung zu geben versuchte, enthielt einen moralischen Defekt, wie er schwerer bei einem Seelsorger kaum zu denken ist, und der an das finstere Mittelalter erinnert.

Die Strafammer verurteilte den Angeklagten schrecklich wegen fahrlässiger Tötung und Fahrerflucht zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis und den Angeklagten Schmidt wegen Begegnung zu zwei Monaten Gefängnis. Als Pfarrer hätte er Gottschalk anhalten müssen, die Wahrheit zu sagen, zumal ja die katholische Kirche selbst die Pflicht unter Strafe stellt. Der Pfarrer habe jenseit seiner Wirtschaftsrätin zur Luge aufgefordert.

Danziger Opposition im Solde des Auslandes.

Märzlicher Landesverein dokumentarisch nachgewiesen.

Danzig, 16. Juni. Der "Danziger Vorposten" veröffentlicht heute in Fullmiedruck einen Originalbrief des Generalsekretärs des internationalen Gewerkschaftsbundes, Schevenels, aus dem unmissverständlich hervorgeht, daß die Danziger Opposition von außen dauernd mit Geldmitteln versorgt wird, um auch nach der Auflösung der Staatsfeindlichen Organisationen eine illegale Tätigkeit fortzuführen. Der aus Paris datierte Brief, gerichtet an den Danziger Marxistenführer, hat folgenden Wortlaut:

"Venerable Vorposten! Bezugnehmend auf unsere frühere Korrespondenz betreffend der Zahlung von 15.000 Franken vom internationalen Solidaritätsfonds (SIS-SGB) und auf Grund von Bekanntwerden, die an uns gerichtet wurden, wobei sich herausstellte, daß die zwei Teile unserer Gewerkschaftsbewegung über die Verwendung des Beitrages nicht einig sind, möchte ich ausdrücklich bestören, daß dieser Zulauf für die Gewerkschaftsbewegung bestimmt ist und gemeinsam über seine Verwendung beschlossen werden muß. Ich nehm' an, daß es immer noch möglich ist, sich unter Euch zu versöhnen, ohne daß die beiden Internationalen als Schiedsrichter auftreten müssen."

Mit besten Grüßen ges. Schevenels."

Aus diesem Brief geht klar hervor, daß die Danziger Marxisten, die sich als die uneigennützigsten und treuesten Söhne der freien Stadt aufzuhalten pflegten, im ländereigentümlichen Solde ausländischer Stellen standen. Es ist durch die Veröffentlichung des Danziger nationalsozialistischen Blattes erwiesen, daß die Opposition gegen die Einigung Danzigs unter dem Hakenkreuz ihre Mittel und damit natürlich auch ihre politischen Beziehungen aus dem Auslande erhielt und somit als besetztes ausführendes Organ gegen das Interesse der Danziger Bevölkerung handeln mußte. Es ist sein Geheimnis, daß marxistische Abgeordnete des östlichen ins Ausland fuhren, um sich dort Rat und Gold zu holen und sich nach neuen Wirkungsfeldern umzusehen. Zur Freude der Danziger ist es einigen gelungen, im Auslande "eingekettet" zu werden. Nach dem Abschluß der letzten bisherigen Anhörung ist es verhältnißmäßig, daß diesen Herrnern in ihrem Heimatlande der Boden unter den Füßen hier in Danzig zu heiß geworden ist.

Bemerkenswert ist der Anlaß, aus dem die Gewerkschaftsinternationale den vorbeschriebenen Brief nach Danzig sandte; die verschiedenen Marxengruppen wollten sich augenscheinlich bei der Einleitung des Schmiergeldes untereinander übers Ohr hauen.

Wasserstand des Rheins am 17. Juni. Biebrich: Pegel: 2,63 gegen 2,00 m gestern; Bingen: 2,85 gegen 2,83 m gestern; Mainz: 1,83 gegen 1,93 m gestern; Kau: 3,28 gegen 3,28 m gestern; Köln: 3,11 gegen 3,08 m gestern.

Neues aus aller Welt.

Schwere Brandausfälle durch Blitzschlag. Über den etwa 5 Kilometer von Remmingsen entfernten Ort Egelsee ging ein schweres Gewitter nieder. Dabei zündete ein Blitz in dem Außenbereich des Erbhofes Mäble. Das ganze Anwesen wurde in kurzer Zeit in Schutt und Asche gelegt. Nur das Vieh konnte gerettet werden. Der Besitzer, Vater von 12 Kindern, konnte mit seinen Angehörigen sonst nur retten, was man am Leibe trug. Der Schaden, der durch die Vernichtung wertvolles Volksgutes entstand, ist groß. — In Dettingen an der Alz klagt der Blitz in die Gastwirtschaft "Zum Hirsche". Das Wohnhaus und die angebaute Stallung wurden ein Opfer der Flammen, die übrigen Gebäudenheiten und das lebende Inventar lachten dann der ausopfernden Arbeit der Feuerwehren gerettet werden.

Bollrednung eines Todesurteils. Am 17. Juni 1937 ist der am 16. Juli 1897 geborene Lorenz Kraemer aus Bonn-Bad hingerichtet worden, der am 25. Januar 1937 vom Schwurgericht in Landsberg wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden war. Kraemer soll am 7. Oktober 1936 in Bonn-Bad seine Dienstmagd ermordet, um der aus der Schwangerchaft erwachsenen Verantwortung zu entgehen.

Sühne für eine Mordei. Das Schwurgericht Halle verurteilte am Mittwochabend den 46jährigen Frieder Giesecke aus Göttin (Kreis Bitterfeld) wegen Mordes zum Tode. Giesecke hatte am 14. Januar 1936 seinen Schwiegervater, mit dem er sich entzweit hatte, ermordet. Er war von hinten auf den Wagen des von der Heimatstadt heimkehrenden 67jährigen Mannes aufgesprungen und hatte diesen mit einem Knüppel niedergeschlagen. Als der alte Mann nicht gleich tot war, hatte Giesecke weiter mit dem Stiel einer Mattole auf ihn eingeschlagen und war schließlich mit dem Wagen mehrmals über den Körper des Bewußtlosen hinweggefahren, bis dieser tot liegenblieb. Das Gericht hatte Giesecke im Vorjahr schon wegen Totschlags zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Auf Revision der Staatsanwaltschaft verwies das Reichsgericht die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Schwurgericht zurück, das auf Grund der neuzeitlichen Beweisaufnahme die Haft des Vorwurfs und der Überlegung bei Begehung der Tat bejahte.

Drei Menschen im Abwärtslauf tödlich verunglückt. Bei Arbeiten in einem 10 Meter tiefen Abwärtslauf auf einem Grundstück in der Mitte der Stadt Köpenhagen kamen am Dienstag drei Menschen ums Leben. Vor der geplanten Reinigung eines Filters zur Entwässerung der Abwürfe stieg ein Lehrling an einem Seil in den Schacht, um das etwaige Vorhandensein giftiger Gase festzustellen. Da sollte nicht vor gefundenen wurde, nahm man die Arbeit auf. Raum war des Lehrling wieder in den Brunnen gesunken, als er ohnmächtig wurde und in die Abwürfe fiel. Der Geselle, der ihm zu Hilfe kommen wollte, erlitt das gleiche Schicksal. Noch bevor die sofort benachrichtigte Rettungsleitung erschien, versuchte

ein Lagerarbeiter, der das Unglück bemerkte hatte, die beiden Verunglückten zu bergen, aber auch er fiel den Gasen zum Opfer.

Das blaue Band der Cottails. Die Schiffsbars der französischen Handelsflotte haben untereinander einen Wettkampf um das blaue Band der Cottails ausgefochten. Als Sieger ging der Barmizer der "Normandie" hervor. Dieser Cottail ist von blauer Farbe, die von einem Lilieblatt kommt, der den Namen "Vollkommenen Liebe" führt. Außerdem besteht er aus Gin, Kirsch und Eisstückchen.

Bei Schlaflosigkeit

das explosive, umständliche und preiswerte Solarum. Schläfer-Schot gemacht. Damit Sie können nicht länger! keine Hindernisse. Preis: 1.20 i. d. Apotheke.

Der Trix der Taschendiebe. Vor einiger Zeit ereignete sich in der Oxford-Strasse in London ein merkwürdiger Vorfall. In einer größeren Menschenansammlung fiel plötzlich eine große Anzahl Geldstücke zur Erde. Es entstand sofort ein Turm, da man zwar einerseits nicht wußte, woher dieser Geldregen kam, andererseits aber jeder Vorübergehende und Anwesende so viel Münzen als möglich anstreben wollte. Kurz Zeit später stellte einer der "Sucher" fest, daß das Geldregen mit 7 Pfund Sterling Inhalt verschwunden war. — Am nächsten Tag ereignete sich gleich an zwei Stellen Londons ein solcher Geldregen. Und wieder registrierte man nachher Taschendiebstähle. Es handelt sich — wie heute Scotland Yard warnt — um einen Trix raffinierter Taschendiebe, die durch den Geldregen die Aufmerksamkeit des Publikums abzulenken versuchen, um ruhiger ihren dumfen Betrug nachzugehen zu können.

7 Jahre nicht mit der Gattin gepronkt. Der bekannte amerikanische Neurologe Dr. George Blateslee ist von seiner Gattin wegen chronischer seelischer Grausamkeit verklagt worden. Sie kreidet die Ehe trennung an. Seit 7 Jahren hatte der Arzt mit seiner Gattin kein Wort mehr gewechselt. Sie verzogte zwar verschiedentlich, den früheren Aufenthalt nicht geordneten Schreiber zu wiederverzetteln, aber alle Verzettelten an seinem Eigenum. Er behauptete jetzt bei der gerichtlichen Vernehnung, daß dieses Schweigen einen Teil der Kur darstellte habe, um seine Abneigung gegen seine Gattin zu überwinden. Ubrigens begann die Schweigefahrt nach einer ergotzten Aussprache, als der Vater seiner damals 10jährigen Tochter Lippenstift und Wangenrot verbreiten wollte, während die Mutter sich für die Anwendung dieser Schönheitsmittel aussprach.

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten und das "Unterhaltungsblatt".

Wunderbar bequem

sind Nord-West "Geh-Froh"-Schuhe und dabei so gefällig, daß man ihnen das Orthopädische nicht einmal ansieht.

Müller
Das Haus für bequeme Qualität!
Wiesbaden, Eilenbogengasse 10

Freude beim
Gehen und Stehen!

Freibank-Fleischverkauf
Wiesbaden.

Freitag, den 18. Juni 1937.
freier Betrieb ohne Kummer
von 13 bis 17 Uhr.

Samsing, den 19. Juni 1937.
freier Betrieb ohne Kummer
von 7 bis 9 Uhr.

Stadt-Schlachthofverwaltung
Wiesbaden.

H. Maus
Messerschmiedemeister
schleift alles
Friedrichstraße 55

EIN HERRLICHES GEFLÜHL
für korporulente Herren: den Stoff-Herrungsriß zu tragen! Er verbessert die Figur, schafft gute Haltung, straffen Körper und kräftigt durch Massenwirkung die Bauchmuskulatur.

STOSS NACH! Taunusstr. 2.

Zum
Ansetzen

Branntwein, 32%	Ltr. 2-
Dauborn, 32%	Ltr. 2-
Bayernbrand, 50%	Ltr. 3-
Weinbrand, Verschn.	1/2 Ltr. 2,20
Weinbrand, mild	1/2 Ltr. 2,80
Franzbranntwein, 50%	1/2 Ltr. 2,90
Reiner Alkohol, 96,7%	1/2 Ltr. 2,60
Sämtl. Ansetzgewürze	

Für den
Früchteopf

Jamaika-Rum-Verschn.	1/2 Fl. 2,60
Batavia-Arrak-Verschn.	1/2 Fl. 3,50
Jamaika - Rum / Batavia - Arrak	
Schwarzw. Kirschwasser, 50%	1/2 Fl. 4,50
Spirituosen für das Eingemachte in kleinen Flaschen.	

wenn sie später
erwachsen sind
würden sich Ihre Kinder dann
gemeinschaftlich mit Ihnen
freuen - über solch lebendige
Schmalfilm-Szenen! Selbst
gefilmt, das macht doch Freude!
Nur: beginnen Sie gleich heute!
Der 8 mm Schmalfilm ist billig!
Photo-Besier
Photo-Kino-Spezialhaus
Kirchgasse 18, Ecke Luisenstr.

Henrich

Der neue Rollfilm

Ein umwälzender Fortschritt in der Emulsionstechnik



Das Ist wieder eine typische Agfa-Erfahrung! Los vom Korn, also praktisch kornfreier Film. Jeder Amateur weiß, je lichtstärker der Film, um so größer das Korn! Diese Grundregel muß aus dem Gedächtnis gestrichen werden. Jetzt ist's anders. Höchste Lichtstärke und trotzdem Kornfreiheit!

Was bis jetzt den Agfa-Film berühmt gemacht hat, kommt zu diesem unglaublichen Vorteil hinzu: Höchste Empfindlichkeit, feinste Gradation, absolute Lichthofffreiheit, größter Belichtungsspielraum, unbedingte Gleichmäßigkeit und Haltbarkeit; trotzdem kostet der neue Agfa-Film keinen Pfennig mehr.



Verlangen Sie deshalb bei Ihrem Photohändler stets:

Agfa-Iochrom · Agfa-Isopan

Grün ist die

Heide und blitzblank sind die ältesten Fußböden, wenn man sie mit KINESA-Holzbalsam behandelt. Der Boden bekommt Nahrung, Hochglanz- und Anstrich in einem Arbeitsgang und strahlt monatelang in schöner, kräftiger Farbe (elchengeb., mahagoni oder nussbraun). So erhalten Sie neue Böden mit

KINESA
HOLZBALSAM

Conrad Schirmer, Rheingauer Str. 10; L. D. Jung, Haus- und Küchengeräte, Kirchgasse; Friedl Götz, Drogerie, Dotzheimer Str. 114; Kreuz-Drog. Paul Kaufmann, Waldstraße 93; Erbenheim: Drog. H. Süller, Schierstein: Hern. Cramer, Adler-Drogerie.

WALHALLA
Film und Varieté

Eine deutsch-ungarische Gemeinschaftsproduktion!

Der erste deutsch-ungarische Gemeinschaftsfilm, der auf Grund des zwisch. Deutschland u. Ungarn geschlossenen Kulturbündnisses gedreht wurde!



CAMILLA HORN:
„Sein letztes Modell“

m. Camilla Horn, Alexander Sved, Kammersänger an der Staatsoper Budapest, ein großer ungarischer Sänger, Paul Javor, ungarischer Staatsschauspieler und erklärter Liebling von Budapest, ein 100% ungar. Julie Serda, Hilde von Stolz u. der Komiker Rudolf Carl

Auf der Bühne:
Bestes Variété!

8 Cervantes

Eine artistische Weltnummer

Marino, verwiegene Tricks am Vertikal-Seil!

Ein wundervolles Programm

das für sich selbst spricht!

Wochenschau, Kulturfilm: Von Garmisch zum Königsee, Karl Valentin

LUNA-TON-THEATER
SCHWALBACHER-STR. 57

Wir zeigen ab heute:
„Schabernack“

Ein groteskes Lustspiel der Tobis Europa mit
Trude Marlen, P. Hörbiger
H. Moser, H. Richter,
M. Glitschka u. v. a.

Wo. 4.00, 8.15, 9.30 Se. 2.00, 4.10, 6.20, 8.30

SCALA

Tägl. 8.15 Uhr VARIETÉ Ruf 25950

9 tolle Sachen

im vollständig neuen

Saison-Schlüß-Programm

Karten: .50,- 70, 1,- 1.50

Deutsche Bau- und Bodenbank
AKTIENGESELLSCHAFT / HAUPTSTADT BERLIN

Aktienkapital und Reserven über 54 Millionen Reichsmark

Finanzierung für Bauvorhaben

Zweigniederlassung
Frankfurt a. M.
Taunusanlage 8 / Marienstraße 1
Fernruf: Sammel-Nummer 3056

**Dazu ist keine Reise nötig —**

machen Sie es sich mit einer dieser Flaschen zu Hause gemütlich. Das ist Urlaub für Daheim-gebliebene. Gute Tropfen für die Behaglichkeit

Engelstädter Mittelweg	Ltr. -60
Engelstädter Pfingstweide	" -70
Aspisheimer Käferberg	" -70
Elsheimer Berg	" -80
Elsheimer Rosengarten	" -80
1934er Steiger Riesling	" 1-
1935er Niersteiner Domtal	" 1-
1934er Rüdesheimer, natur	" 1.10
1934er Dalheimer Wachenf. Wegnat.	" 1.10
1936er Palzemer Karlsberg (Mosel)	" 1.10
1934er Naafser Rosenberg (Mosel)	" 1.40
1934er Mettenheimer Kandelberg,	" 1.30
Spätlese	" 1.40
1934er Hattenheimer Hinterhaus,	" 1.40
Riesling, Spätlese	" 1.80

Für die Bowle:

Apfelsaft	Liter -35
Obstsaft	" 1.20
Weinsekt	" 2-

Für den Rumtopf:

Jamaika-Rum-Verschnitt	Flasche 2.60
Weinbrand-Verschnitt II	" 2.10
Weinbrand-Verschnitt I	" 2.50
Weinbrand „Hausrmarke“	" 2.80
Weinbrand Extra	" 3.50

Kaufen Sie bei:

ZILLI

dem Fachmann für gute Weine u. Spirituosen
Schiersteiner Str. 11 - Wellstr. 17
Schwalbacher Str. 9 - Tel. 24942

Gold braun

und nicht nur

Rot

werden, - das ver-
bürgt **ULVIR**-
Sonnen-Creme (m.
d. Deutschen-Reichs-
Patent). Sie bringt die
Ultraviolettdurchdringung
100% ohne Schäd-
lung zur Wirkung.

ULVIR
SONNEN-CREME
D. R. P.

Großtube 95 Pfennig. Erhältlich
in allen guten Drogerien, Apothe-
ken, Friseursalons und Parfümerien,
und durch die Ulvir-Vertretung
Carl Steinbüchel, Köln-Kletten-
berg, Aegidienberger Straße 12.

Papiere für die
Einmachzeit
KOCH AM ECK

Sonnenbräune
Haut-Oele u. Creme
Beste Qualitäten
Wo sind sie?
bei R. Brosinsky, Bahnhofsgasse
Bahnhofstraße 13, Ruf 24944

**Tanzabend**
Lella v. Malchus

Morgen Freitag, den 18. Juni, abends
8 Uhr im Kasino, Friedrichstr. (großer Saal).

Karten zu 1 und 2 RM. an der Abendkasse.



billige Rheindampfer-Fahrten
n. Salzgitter, Rhauderfehn u. Rinteln!
Die beliebten Abendfahrten
mit Musik und Tanz sind
schon Tagesgeschäft, darum
regelmäßige Wiederholung!
Samstags u. Sonntags abends,
9 Uhr Mondcheinfahrt Fahr-
preis 1.-, täglich ab Montag
u. Samstag 10.30 Uhr n.
Rüdesheim „Hin u. Rück-
fahrt 1.-, n. Niederrheinbach
od. Bacharach 1.20 (Som-
mertage 1.50, 1.70),
Dienstags 1.-, Donnerstags
n. Frankfurt 1.-, 5 Stund.
Autofahrt, Abfahrt 8.00 Uhr.
Alle Fahrten ab Bleibach,
Schulen, Vereinen und Gesell-
schaften erhalten nach vor-
heriger Anmeldung, Preisermäß-
igung u. Karten Wiesbaden

Zigarren-Schink
Michelberg 15, Tel. 28528
in Bleibach: Aug. Waldmann,
Tel. 61027, in Mainz Rhein,
Pers. Schiffahrt Aug. Friedrich
Kleinbutter. Vorverkauf er-
wünscht. Gelöste Karten be-
halten bei Verhinderung Ihre
Gültigkeit für spätere Fahrten!



Wolter
Fischhalle Ellengasse 12
Fachgeschäft seit 1890 (Fernspr. 27453)

Delikate neue

Matjes-Heringe

Stück von 12 g an
ab jetzt stets zu haben.

Morgen Freitag:

Alle Sorten Seefische

in wunderbarer Qualität
zu äußerst günstigen Preisen.

Sättige Räucherfische!

Zarte milde Fischmarinaden!

Zeugen gesucht
welche über den Auto-Unfall am
Sonntag, den 6. Juni, um circa
21 Uhr auf der Straße Am
Bleibach, zwischen Erbenheim
u. der Kreuzung nach Nordenbach,
Ausflug geben können. Zulässig
werden erbeten an W. Heerlein,
Bleibach a. M. Moltkestr. 34/35.

Hochdruck-Garantie-

Gartenschlauch

L. D. JUNG
Meter 1.- 1.25 1.75 Mauritiusplatz
Schlauch-Armaturen, Spritzen i. gr. Auswahl

Hauptgesch. Grabenstr. 16. Tel. 28361/62



Filiale: Moritzstr. 28 Tel. 37-324

Filiale: Wörthstr. 24 Tel. 37-324

Täglich frische Zufuhr in Eis! Ausgesucht
beste Qualitäten, schnellste Beförderung im
Kühlwagen. Unsere Kühlkisten und fachm.
Behandlung bieten auch an den heißesten
Tagen die beste Gewähr für frische Fische!

Heute besonders preiswert:
Heilbutt hochfeste Qualität ½ kg 95,-
Ausschnitt ob. Abt. nur 95,-

Lebendfr. Angelschellfische ½ kg 80,-

Ia Kabeljau • **Schellfisch**

Seehecht • **Seelachs**

kochfertig im Ausschnitt zu seitherigen niedrigen Preisen.

Fischfilet reines Fleisch

o. Haut u. Gräten ½ kg 35,- 50,-

ff Goldbarsch o. Kopf 30,- Merlans 35,-

Bratschollen 40,- Rotzungen 50,- Limandes 60,-

Echte Seezungen, Steinbutt, Tarbutt

Lebendfr. Hechte, Zander, Blaufischchen

Lebende Schleien, Aale, Forellen.

Frischer Rheinsalm im Ausschnitt

zu niedrigsten Tagespreisen

Ferner täglich frisch:



500 Gramm

60,-

Frisches Krabbenfleisch 125 g 35,-

(Krabbenrezepte gratis)

• In unseren Bratereien täglich

Gebr. Fischkoteletts 500 g 60,-

Neue Matjesheringe

(Die Delikatesse der Jahreszeit)

Stück 15 - 18 - 25 - 28,-

Neue Emder Salzheringe 3 Stück 20,-

Geräucherte und marinierte Fische

Für Ausflüge und Wochenend:

Oelsardinen u. Sommer-Fisch-

konserver in großer Auswahl sehr billig.

• Beachten Sie unsere Auslagen

Aufträge für Freitag erbitten schon Donnerstag!

Das führende Spezial-Haus seit 1836

Rohmöbel - Liegestühle

Gartenschirme - Gartenmöbel

L. HEERLEIN GOLDGASSE



**sehen
und geschen werden!**

Auch Sie stehen gern im Mittelpunkt der Ereignisse.
Dazu gehört aber Sicherheit des Auftrittens und
die geben uns schöne Schuhe. Reiseschuhe müssen
allerdings zugleich auch sehr bequem sein. Also:
Gesundheits-Schuhe von Schuh-Kuhn tragen! Sie sind
— das ist ein kleines technisches Wunder — zugleich
elegant, darüber bequem und — grundgediegene.

Preislagen: RM. 10° 12° 14° 16°

Schuh-Kuhn

Wiesbaden: Bleichstraße 11, Kirchgasse 9

Wiesbaden-Biebrich: Horst-Wessel-Straße 26